



GEMEINDE BÖSINGEN

Laupenstrasse 2
3178 Bösingen

Tel. 031 747 21 21

gemeinde@boesingen.ch
www.boesingen.ch

Alterskonzept Gemeinde Bösingen

Mit Anhang 1: Massnahmenplan

Dossier:	Konzept mit Anhang	Seitenzahl:	37
Autor:	RC 08	Genehmigt durch:	Kommission Alter und Gesundheit: 28.09.2020 Gemeinderat: 02.11.2020
Gültig ab:	01.01.2021	Verantwortlich:	RC 08

Inhalt

Teil 1 Vorwort, Grundlagen, Leitsätze	3
Vorwort	3
Grundlagendokumente	4
Leitsätze	4
Teil 2 Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»	5
Zusammenfassung und Synthese vom Mai 2020 zum Bericht über die Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk» von November 2019	
Inhalt: Umfrage «Älter werden im Sensebezirk» von November 2019	5
Einleitung	6
Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk»	7
Fragebogen «Älter werden im Sensebezirk»	8
Bericht zu den Umfrageergebnissen	9
Fazit zu den Umfrageergebnissen nach Bereichen	21
Schlusswort und Ausblick	24
Teil 3 Massnahmen Gemeinde Bösingen	25
A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»	25
B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018–2030	29
C) Weitere Massnahmen	31
Teil 4 Massnahmenplan, Evaluation und Schlusswort / Genehmigung	32
Anhang 1: Massnahmenplan Gemeinde Bösingen	33
Massnahmenplan 2025–2026	33

Teil 1 Vorwort, Grundlagen, Leitsätze

Vorwort

Gemäss dem kantonalen Projekt Senior+ von 2015 und dem Gesetz vom 12.05.2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG) muss jede Gemeinde des Kantons Freiburg bis zum 31.07.2021 ein Alterskonzept erarbeitet haben. In diesem Konzept sollen Massnahmen definiert werden, mit denen die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren bezüglich Wohnsituation, Aktivitäten, Mobilität und Hilfsangeboten erfasst und umgesetzt werden können. Dies mit dem Ziel, die älteren Menschen darin zu unterstützen, möglichst lange ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ein bedeutender Schritt zum Erreichen dieses Ziels ist im Sensebezirk das Alterskonzept 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk», welches am 17.05.2018 durch die Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetzes Sense verabschiedet wurde.

Eine wichtige Grundlage ist ebenfalls die Befragung der älteren Generationen in allen Gemeinden des Sensebezirks. Damit wurde eine Empfehlung des Kantons umgesetzt. Als Pilotgemeinde hat die Gemeinde Bösingen diese Umfrage im November 2019 durchgeführt. Der Bericht mit den Ergebnissen, erstellt durch die Hochschule für Gesundheit Freiburg, lag im Februar 2020 vor. Im Mai 2020 konnte der Gemeinderat von der Zusammenfassung dieses Berichtes mit den daraus resultierenden Schlussfolgerungen für die Gemeinde Bösingen Kenntnis nehmen (siehe Teil 2: Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»).

Am 09.03.2020 hat der Gemeinderat Bösingen die Kommission Alter und Gesundheit beauftragt, für die Gemeinde Bösingen ein neues Alterskonzept zu erarbeiten. Dieses Konzept soll das Alterskonzept aus dem Jahre 2007 ablösen, welches für die Erarbeitung des neuen Konzeptes ebenfalls wichtige Impulse liefert.

Die Erarbeitung des neuen Konzeptes fällt zusammen mit der Corona-Pandemie, die seit Frühling 2020 die ganze Welt erfasst. Diese Pandemie wirkte sich auf alle unsere Lebensbereiche und auf alle Bevölkerungsgruppen aus; sie veränderte unseren Alltag und beeinflusst unser Leben massgeblich. Als Risikogruppe waren und sind die älteren Generationen davon besonders betroffen. Wann unser Alltag und unser Leben wieder in seinem alten und «normalen» Rahmen stattfinden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht voraussehbar. Wie alle müssen uns wohl auf eine neue Normalität einstellen und lernen, damit umzugehen.

Umso mehr sind Solidarität und gegenseitige Unterstützung zwischen den Generationen gefragt. Dieser Umstand verleiht der Notwendigkeit eines aktuellen Alterskonzeptes mit griffigen Massnahmen zusätzlichen Nachdruck. Das Alterskonzept kann seinen Zweck jedoch nur erfüllen, wenn dessen Massnahmen auch umgesetzt werden. Voraussetzung dazu ist, dass auf Gemeindeebene die erforderlichen professionellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen. Ebenso wichtig sind die regelmässige Evaluation des Konzeptes und die Überprüfung des Massnahmenplans.

Mitglieder der Kommission Alter und Gesundheit 2020:

Yvonne Jungo, Gemeinderätin, Vorsitz

Robert Aeberhard

Tamara Aeischer

Susanne Ajanic

Raphael Bucheli

Madlen Marchon

Markus Vonlanthen

Valentina Jäggi, Sachbearbeiterin

Gemeinderätin Yvonne Jungo

Präsidentin der Kommission Alter und Gesundheit

Bösingen, September 2020

Grundlagendokumente

Kanton Freiburg:

- Konzept Senior+ (2015)
- Gesetz vom 12.05.2016 über die Seniorinnen und Senioren (SenG)
(Inkrafttreten: 01.07.2016)
- Gesetz vom 12.05.2016 über die sozialmedizinischen Leistungen (SmLG)
(Inkrafttreten: 01.01.2018)
- Gesetz vom 12.05.2016 über die Pauschalentschädigung (PEG)
(Inkrafttreten: 01.01.2018)

Sensebezirk

- Alterskonzept Sense 2018–2030 (17.05.2018)

Gemeinde Bösingen

- Bericht der Hochschule für Gesundheit, Freiburg, zur Umfrage von November 2019 «Älter werden im Sensebezirk» (Februar 2020)
- Zusammenfassung und Synthese zum Bericht über die Umfrageergebnisse «Älter werden im Sensebezirk» (Mai 2020)

Leitsätze für die Alterspolitik der Gemeinde Bösingen

Die Gemeinde Bösingen:

- fördert die Selbsthilfe der Seniorinnen und Senioren
- stärkt die Solidarität unter den Generationen
- setzt sich für altersgerechte Infrastrukturen und Wohnformen ein
- fördert die Lebensqualität der älteren Bevölkerung
- unterstützt die Eigenverantwortung sowie die Selbst- und Mitbestimmung
- gestaltet in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen die Begleitung, Betreuung und Pflege der hilfesuchenden älteren Menschen
- informiert über die Möglichkeit zur Bewältigung besonderer Lebenslagen

Teil 2 Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»

Zusammenfassung und Synthese von Mai 2020 zum Bericht über die Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk», welche im November 2019 in Bösingen durchgeführt wurde.

Einleitung	6
Alterskonzept Sense 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk»	6
Auftrag an die Gemeinden	6
Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk»	7
Fragebogen «Älter werden im Sensebezirk»	8
Erläuterungen zum Fragebogen von November 2019	8
Anmerkungen	8
Bericht zu den Umfrageergebnissen	9
Inhaltsverzeichnis des Berichtes von Februar 2020	9
Erläuterungen zum Bericht	9
Umfrageergebnisse nach Bereichen	10
1. Zufriedenheit der Senioren mit verschiedenen Bereichen	10
2. Informationen zur Person (inkl. Gesundheit)	10
3. Hilfe und Beratung	11, 12
4. Wohnsituation	13
5. Zukunftsvorstellungen: Wohnform, Pflege/Pflegebedürftigkeit	14
6. Alltagsaktivitäten, Freizeit / Freiwilligenarbeit und Engagement	15, 16
7. Arbeit und Pensionierung	17
8. Finanzen	17
9. Mobilität und öffentliche Infrastrukturen	18
10. Generationenübergreifende Beziehungen	19
11. Information und Kommunikation	20
Fazit zu den Umfrageergebnissen nach Bereichen	21
3. Hilfe und Beratung	21
5a. Zukunftsvorstellungen: Wohnform	21
5b. Zukunftsvorstellungen: Pflege / Pflegebedürftigkeit	21
6a. Alltagsaktivitäten, Freizeit	21
6b. Freiwilligenarbeit und Engagement	22
7. Arbeit und Pensionierung	22
8. Finanzen	22
9a. Mobilität	22
9b. Öffentliche Infrastrukturen	22
10. Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen	23
11a. Information und Kommunikation	23
11b. Internet und Digitalisierung	23
Schlusswort und Ausblick	24

Einleitung

Alterskonzept Sense 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk»

Auf der Grundlage des Gesetzes (Senior+) vom 12.05.2016 Seniorinnen und Senioren (SenG) des Kantons Freiburg verabschiedete das Gesundheitsnetz Sense an der Delegiertenversammlung vom 17.05.2010 das Alterskonzept 2018–2030 «Älter werden im Sensebezirk».

Das Alterskonzept basiert auf sechs strategischen Zielen:

- *Älteren Menschen wird so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben bei guter Gesundheit zu Hause oder in einer Institution ermöglicht.*
- *Selbsthilfe und Solidarität unter den Generationen werden aktiv gefördert.*
- *Der Sensebezirk verfügt über genügend altersgerechte Infrastrukturen und Wohnformen mit bedarfsoorientierter Betreuung und Pflege.*
- *Die Gemeinden fördern nicht institutionelle Wohnformen mit niederschwelliger Betreuung für ältere Menschen.*
- *Möglichkeiten zur aktiven und akzeptierten Teilnahme der älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben werden gefördert und unterstützt.*
- *Alle Zielsetzungen gelten unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Nationalität und sozialem Status.*

In acht Themenbereichen wird jeweils die aktuelle Situation erfasst und die Soll-Situation beschrieben, die bis 2030 erreicht werden soll.

- 1 *Politik*
- 2 *Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention / Aktivitäten*
- 3 *Wohnen im Alter*
- 4 *Mobilität und Infrastruktur*
- 5 *Hilfe und Pflege zu Hause*
- 6 *Beeinträchtigungen / Behinderungen*
- 7 *Finanzielle Sicherheit*
- 8 *Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung*

Auf der Grundlage der Soll-Situation sind 43 Massnahmen festgelegt. Die Verantwortung zur Umsetzung dieser Massnahmen wurde verschiedenen Institutionen zugewiesen.

Auftrag an die Gemeinden

Die Gemeinden sind für 16 Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense zuständig. Um aufzuzeigen, welche Ziele sie erreichen möchten und wie diese Massnahmen konkret umgesetzt werden sollen, müssen sie gemäss Artikel 4 SenG bis zum 01.07.2021 ein Alterskonzept erstellen.

In seinem *Merkblatt für die Erstellung der Gemeindekonzepte* vom 20.08.2018 lädt der Kanton die Gemeinden ein, als ersten Schritt für die Ausarbeitung des Alterskonzeptes eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um die Bedürfnisse der Bevölkerung laut dem Gesetz Seniorinnen und Senioren des Kantons Freiburg (Senior+) abzuklären.

Bestandesaufnahme «Älter werden im Sensebezirk»

Das Gesundheitsnetz Sense hat es übernommen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg (Heds FR) einen Fragebogen für die Bestandesaufnahme auszuarbeiten. Damit wird gewährleistet, dass in allen 17 Gemeinden des Sensebezirks die gleiche Befragung durchgeführt wird und vergleichbare Ergebnisse vorliegen werden. Diese Befragungen sollen nach Möglichkeit bis Ende 2020 erfolgen, so dass abschliessend vergleichbare Ergebnisse für alle Gemeinden des Sensebezirks vorliegen.

Die Gemeinde Bösingen ist Pilotgemeinde für diese Bestandesaufnahme. Die Kommission Alter und Gesundheit konnte vorab eine Stellungnahme zum Fragebogen abgeben. Um den Fragebogen zu erproben, haben fünf Personen aus unserer Gemeinde im Oktober 2019 den Bogen in einer Testbefragung ausgefüllt.

Im November 2019 wurde die Befragung in der Gemeinde Bösingen durchgeführt. Von den 800 Personen aus der Altersgruppe ab dem Jahrgang 1964 wurden 200 Personen brieflich eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Diese 200 Personen wurden prozentual und durch den Computer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Befragung wurde anonym durchgeführt. Der Fragebogen konnte in Papierform oder im Internet ausgefüllt werden.

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg hat die Ergebnisse dieser Umfrage ausgewertet. Am 17.02.2020 wurde der 50-seitige Bericht der Kommission Alter und Gesundheit vorgestellt. Der Gemeinderat hat seiner Sitzung vom 09.03.2020 davon Kenntnis genommen. Dabei wurde GR Yvonne Jungo beauftragt, eine Zusammenfassung zum eher technischen Bericht zu erstellen.

125 Personen haben an der Umfrage teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 62.5 % entspricht. 82 Personen (66 %) füllten den Papierfragebogen aus und 43 Personen (34 %) haben die Fragen online beantwortet. Diese Beteiligung ist sehr erfreulich und die Umfrageergebnisse können als repräsentativ betrachtet werden.

Die Resultate der Bestandesaufnahme dienen der Gemeinde Bösingen und der Kommission Alter und Gesundheit als Basis für die weitere Planung in der Altersarbeit; insbesondere für die Ausarbeitung des neuen Alterskonzeptes Bösingen mit dem Massnahmenplan.

Auch an dieser Stelle danken der Gemeinderat Bösingen, die Kommission Alter und Gesundheit und das Gesundheitsnetz Sense allen Teilnehmenden an der Umfrage herzlich für die wertvolle Mitarbeit.

Die Gemeinde ihrerseits dankt dem Gesundheitsnetz Sense mit ihren Verantwortlichen und der Hochschule für Gesundheit Freiburg für die Begleitung und hilfreiche Unterstützung bei dieser Befragung.

Mit der vorliegenden Zusammenfassung des umfangreichen Berichtes der Hochschule zur Bestandesaufnahme kann sich nun auch die Bevölkerung von Bösingen über die Ergebnisse informieren.

Gemeinderätin Yvonne Jungo
Präsidentin der Kommission Alter und Gesundheit

Bösingen, April 2020

Fragebogen «Älter werden im Sensebezirk»

Erläuterungen zum Fragebogen von November 2019

Die Befragung betrifft verschiedene Themen, die für Seniorinnen und Senioren von Bedeutung sind (Gesundheit, Mobilität, Freizeitaktivitäten, etc.). Zudem wird evaluiert, wie zufrieden die befragten Personen mit den verschiedenen Angeboten und Dienstleistungen sind, die in der Gemeinde Bösingen angeboten werden und ob es Möglichkeiten gibt, diese Angebote zu verbessern.

Der Fragebogen umfasst 38 Fragen zu folgenden Themenbereichen:

1. Informationen zur Person
2. Gesundheit
3. Hilfe und Beratung
4. Wohnsituation
5. Zukunftsvorstellungen
6. Alltag, Aktivitäten, Freizeit
7. Arbeit
8. Finanzen
9. Mobilität
10. Generationenübergreifende Beziehungen
11. Information und Kommunikation

Kommentare der Teilnehmenden zum Fragebogen

Anmerkungen

- Je nach Frageform sind Mehrfachantworten oder ist lediglich eine Antwort möglich.
- Der Rücklauf der Antworten zu den einzelnen Bereichen oder bei gewissen Fragen ist unterschiedlich. Dies weil die Teilnehmenden auf eine Antwort verzichten konnten, sich zu einzelnen Fragen zu äussern oder/und weil sie nicht davon betroffen sind.

Bericht zu den Umfrageergebnissen

Inhaltsverzeichnis des Berichtes von Februar 2020

Erklärungen zu den verwendeten Diagrammen

1. Zufriedenheit der Senioren in den verschiedenen Bereichen
2. Informationen zur Person (inkl. Gesundheit)
3. Hilfe und Beratung
4. Wohnsituation
5. Zukunftsvorstellungen (Wohnform, Pflege/Pflegebedürftigkeit)
6. Alltagsaktivitäten, Freizeit
7. Arbeit und Pensionierung
8. Finanzen
9. Mobilität und öffentliche Infrastrukturen
10. Generationenübergreifende Beziehungen
11. Information und Kommunikation
12. Gültige und fehlende Antworten
13. Kommentare der Teilnehmenden zum Fragebogen

Erläuterungen zum Bericht

Der Bericht wurde von der Hochschule für Gesundheit Freiburg (Heds FR) erstellt:

- Sandrine Pihet; Prof. Dr. phil., Psychologin FSP, Psychotherapeutin, Fachbereichsleitung Gerontopsychologie Heds FR
- Stephanie Kipfer; Wissenschaftliche Mitarbeiterin Heds FR

Die Seiten 3 - 7 geben Erklärungen zu den verwendeten Diagrammen. Je nach Form der Fragestellung werden Balken- und Box-Plot-Diagramme eingesetzt; wobei:

- Ergebnisse zu Fragen, die mehr als eine mögliche Antwort zulassen, werden in normalen Balkendiagrammen erfasst.
- Wenn mehrere Fragen die gleichen Antwortmöglichkeiten haben, werden die Antworten mittels gestapelten Balkendiagrammen dargestellt.
- Die Ergebnisse von Fragen, die nach der Zufriedenheit fragen, werden mit Hilfe von Box-Plot-Diagrammen und nach Themenbereich verglichen. Diese Darstellung zeigt u.a. einen Mittelwert der Antworten an.

Antwortskala: Sehr zufrieden – Ziemlich zufrieden – Weder zufrieden noch unzufrieden – Nicht zufrieden – Überhaupt nicht zufrieden

Auf Seite 8 zeigt eine Übersicht die Zufriedenheit der befragten Personen zu den Themenbereichen 1 - 11 des Fragebogens. Anschliessend wird jedes Thema ausführlich dargestellt.

Am Ende des Berichts zeigt eine Übersicht die Anzahl der Antwortenden für jede Frage.

Umfrageergebnisse nach Bereich

Zwischen dem 8. November und dem 1. Dezember 2019 haben 125 Personen die Umfrage ausgefüllt (Rücklaufquote 62.5 %); 82 Personen (66 %) haben den Papierfragebogen ausgefüllt und 43 Personen (34 %) haben die Fragen online beantwortet.

1. Zufriedenheit der Senioren in den verschiedenen Bereichen

Überblick über die Zufriedenheitsfragen

- Zufriedenheit: Information der Gemeinde über Angebote Senioren	Mittelwert <i>Weder zufrieden noch unzufrieden</i>
- Zufriedenheit: Generationenübergreifende Beziehungen	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Öffentliche Infrastrukturen	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden – Weder zufrieden noch unzufrieden</i>
- Zufriedenheit: Beratung bei finanziellen Angelegenheiten	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Angebote Vorbereitung auf die Pensionierung	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Freizeitangebote	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Wohnsituation	Mittelwert <i>Sehr zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Als Hilfsperson Unterstützung durch die Gemeinde	Mittelwert <i>Ziemlich zufrieden – Weder zufrieden noch unzufrieden</i>
- Zufriedenheit: Zusammenarbeit Unterstützungsstellen	Mittelwert <i>Sehr zufrieden</i>
- Zufriedenheit: Unterstützung alle Bereiche	Mittelwert <i>Sehr zufrieden</i>

2. Informationen zur Person (inkl. Gesundheit)

(Die Nummerierung bezieht sich auf die jeweilige Frage im Fragebogen.)

1 Alter der Teilnehmenden	55 - 64 Jahre: 46.2 % 65 - 74 Jahre: 37.0 % 75 - 84 Jahre: 13.4 % 85 Jahre und mehr: 3.4 %
2 Geschlecht	Frauen: 48.8 % Männer: 51.2 %
3 Zivilstand	Ledig: 8.1 % Verheiratet: 76.5 % Geschieden: 7.3 % Verwitwet: 8.1 %
4 Muttersprache	95.2 % sind deutscher Muttersprache

5 Höchster Schulabschluss	Primar- und Orientierungsschule: 18.5 % Lehrabschluss: 43.5 % Fachhochschule: 20.2 % Universität: 6.5 % Andere: 11.3 %
6 Gesundheit	Nicht beeinträchtigt: 74.6 % Leicht beeinträchtigt: 23.8 % Ziemlich beeinträchtigt: 1.6 %

3. Hilfe und Beratung

7 Hilfsbedürftigkeit (Sind Sie im Alltag auf Hilfe angewiesen?)	<p><i>123 Antworten</i></p> <p>Die grosse Mehrheit der Antwortenden benötigt im Alltag keine Hilfe und Unterstützung. 94.3 % der Antwortenden benötigen keine Hilfe. 3.3 % benötigen gegenwärtig noch nicht, aber in naher Zukunft Hilfe. 0.8 % benötigen gegenwärtig 1- 4 Mal pro Monat Hilfe. 1.6 % benötigen gegenwärtig 1- 6 Mal pro Woche Hilfe.</p>																																				
8 Wer leistet Ihnen Hilfe und Unterstützung?	<p><i>124 Antworten</i></p> <p>81 % der Antwortenden benötigen keine Hilfe. Wer Hilfe benötigt, erhält sie zu 10 % durch die Partnerin / den Partner oder mit 3 % von Angehörigen. Nachbarn, Spitex, Freunde, und Andere leisten wenig Hilfe (1 %); Freiwillige gar 0 %.</p>																																				
9 Bereiche der Unterstützung	<p><i>Ca. 50 Antworten je nach Bereich</i></p> <p>Nicht alle Befragten benötigen Hilfe und/oder sie äussern sich nicht. Der Wert der Antwortenden, die keine Hilfe benötigen, liegt je nach Bereich zwischen 88.7 % und 100 %.</p> <p>Wer Hilfe benötigt, braucht sie in folgenden Bereichen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Erhalten bereits Unterstützung</th> <th>Wünschen sich Unterstützung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Einzelne Aktivitäten der Körperpflege:</td> <td>5.6 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ganze Körperpflege:</td> <td>1.9 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Duschen/Baden:</td> <td>1.9 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Haushalt:</td> <td>9.4 %</td> <td>1.9 %</td> </tr> <tr> <td>Einkaufen:</td> <td>5.9 %</td> <td>2.0 %</td> </tr> <tr> <td>Beratung in administrativen und finanziellen Angelegenheiten:</td> <td>7.8 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fortbewegung Umgebung:</td> <td>2.0 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Transporte:</td> <td>7.7 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mit Beeinträchtigung umgehen können:</td> <td>1.9 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Psychosoziale Unterstützung oder Beratung:</td> <td>4.0 %</td> <td>2.0 %</td> </tr> <tr> <td>Wohnen:</td> <td>2.0 %</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>In folgenden Bereichen benötigen die Antwortenden keine Unterstützung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung - Fortbewegung Zuhause - Freizeitaktivitäten durchführen 		Erhalten bereits Unterstützung	Wünschen sich Unterstützung	Einzelne Aktivitäten der Körperpflege:	5.6 %		Ganze Körperpflege:	1.9 %		Duschen/Baden:	1.9 %		Haushalt:	9.4 %	1.9 %	Einkaufen:	5.9 %	2.0 %	Beratung in administrativen und finanziellen Angelegenheiten:	7.8 %		Fortbewegung Umgebung:	2.0 %		Transporte:	7.7 %		Mit Beeinträchtigung umgehen können:	1.9 %		Psychosoziale Unterstützung oder Beratung:	4.0 %	2.0 %	Wohnen:	2.0 %	
	Erhalten bereits Unterstützung	Wünschen sich Unterstützung																																			
Einzelne Aktivitäten der Körperpflege:	5.6 %																																				
Ganze Körperpflege:	1.9 %																																				
Duschen/Baden:	1.9 %																																				
Haushalt:	9.4 %	1.9 %																																			
Einkaufen:	5.9 %	2.0 %																																			
Beratung in administrativen und finanziellen Angelegenheiten:	7.8 %																																				
Fortbewegung Umgebung:	2.0 %																																				
Transporte:	7.7 %																																				
Mit Beeinträchtigung umgehen können:	1.9 %																																				
Psychosoziale Unterstützung oder Beratung:	4.0 %	2.0 %																																			
Wohnen:	2.0 %																																				

10 Zufriedenheit mit der Unterstützung in verschiedenen Bereichen	<p><i>0 bis 6 Antworten je nach Bereich</i> Nur Personen, die tatsächlich Hilfe erhalten, können sich zu dieser Frage äussern.</p> <p>Die Frage betrifft folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Aktivitäten der Körperpflege - Ganze Körperpflege - Duschen/Baden - Haushalt - Ernährung - Einkaufen - Beratung in administrativen und finanziellen Angelegenheiten - Fortbewegung Umgebung - Transporte - Mit Beeinträchtigung umgehen können - Freizeitaktivitäten durchführen - Psychosoziale Unterstützung oder Beratung - Wohnen <p>Der Mittelwert über die Hilfe und Unterstützung liegt in fast allen Bereichen bei <i>Sehr zufrieden</i>.</p> <p>Der Mittelwert für «Einkaufen» und «Psychosoziale Unterstützung und Beratung» liegt bei <i>Ziemlich zufrieden</i>.</p>
11 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit der beanspruchten Unterstützungsdiene	<p><i>11 Antworten</i> Der Mittelwert liegt bei <i>Sehr zufrieden</i>.</p>
12 Zufriedenheit als Hilfsperson mit der Unterstützung durch die Gemeinde:	<p><i>1 bis 3 Antworten je nach Bereich</i> Die Frage betrifft folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen für Hilfspersonen - Praktische Unterstützung - Emotionale Unterstützung - Finanzielle Unterstützung - Entlastung - Entwicklung der notwendigen Fähigkeiten <p>Die Rückmeldungen sind wegen der tiefen Beteiligung nicht aussagekräftig.</p> <p>Der Mittelwert der wenigen Antworten reicht von <i>Sehr zufrieden</i> bis <i>Weder zufrieden noch unzufrieden</i>.</p>

4. Wohnsituation

13 Wohnsituation	122 Antworten	
	Wohneigentum:	77.9 % wohnen in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus.
	Mietwohnung:	16.4 %
	Alterswohnung:	1.6 %
	Alterswohngemeinschaft:	0.8 %
	Mehrgenerationenhaus:	1.8 %
14 Mit wem wohnen Sie zusammen?	Andere:	1.6 %
	118 Antworten	
	76.3 % wohnen mit dem Ehepartner/der Ehepartnerin oder mit dem Partner/der Partnerin zusammen. 21.2 % wohnen allein. Nur wenige wohnen mit den Kindern, mit Verwandten oder mit sonstigen Personen zusammen (je 0.8 %).	
15 Zufriedenheit mit der Wohnsituation	120 Antworten	
	Die Frage betrifft folgende Bereiche: (jeweils Mittelwert)	
	Allgemeine Zufriedenheit mit Wohnsituation:	Sehr zufrieden
	Sicherheit in Ihrer Wohnsituation:	Sehr zufrieden
	Möglichkeit andere Menschen zu treffen:	Sehr zufrieden bis ziemlich zufrieden

5. Zukunftsvorstellungen

16 a) Bestmögliche Wohnform bei Einschränkungen im Alter	<p>124 Antworten: (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Meine bisherige Wohnung:</td><td>75.8 %</td></tr> <tr> <td>Alterswohnung:</td><td>16.1 %</td></tr> <tr> <td>Alterswohnung mit Dienstleistungen:</td><td>43.5 %</td></tr> <tr> <td>Alterswohngemeinschaft:</td><td>15.3 %</td></tr> <tr> <td>Mehrgenerationenhaus:</td><td>25.8 %</td></tr> <tr> <td>Pflegeheim:</td><td>23.4 %</td></tr> <tr> <td>Andere Wohnform:</td><td>0.8 %</td></tr> </tbody> </table>	Meine bisherige Wohnung:	75.8 %	Alterswohnung:	16.1 %	Alterswohnung mit Dienstleistungen:	43.5 %	Alterswohngemeinschaft:	15.3 %	Mehrgenerationenhaus:	25.8 %	Pflegeheim:	23.4 %	Andere Wohnform:	0.8 %
Meine bisherige Wohnung:	75.8 %														
Alterswohnung:	16.1 %														
Alterswohnung mit Dienstleistungen:	43.5 %														
Alterswohngemeinschaft:	15.3 %														
Mehrgenerationenhaus:	25.8 %														
Pflegeheim:	23.4 %														
Andere Wohnform:	0.8 %														
b) Pflegebedürftigkeit und in der bisherigen Wohnung bleiben	<p>114 Antworten: (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Wer pflegebedürftig werden sollte und dabei in der bisherigen Wohnung/im bisherigen Haus bleiben möchte, würde dann am liebsten unterstützt werden von:</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Familie:</td> <td>43.9 %</td> </tr> <tr> <td>Ambulanten Pflegedienst:</td> <td>66.7 %</td> </tr> <tr> <td>Private Pflegeperson:</td> <td>17.5 %</td> </tr> <tr> <td>Private Pflegeperson aus dem Ausland:</td> <td>15.8 %</td> </tr> </tbody> </table>	Familie:	43.9 %	Ambulanten Pflegedienst:	66.7 %	Private Pflegeperson:	17.5 %	Private Pflegeperson aus dem Ausland:	15.8 %						
Familie:	43.9 %														
Ambulanten Pflegedienst:	66.7 %														
Private Pflegeperson:	17.5 %														
Private Pflegeperson aus dem Ausland:	15.8 %														
17 Bestmögliche Form der Unterstützung	<p>124 Antworten: (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Bestmögliche Form der Unterstützung, wenn man in Zukunft auf Pflege angewiesen wäre:</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Ehepartner/-in: Partner/-in:</td> <td>70.2 %</td> </tr> <tr> <td>Nachbarn:</td> <td>15.3 %</td> </tr> <tr> <td>Spitex:</td> <td>77.4 %</td> </tr> <tr> <td>Freiwillige:</td> <td>22.6 %</td> </tr> <tr> <td>Angehörige:</td> <td>38.0 %</td> </tr> <tr> <td>Freunde:</td> <td>10.5 %</td> </tr> <tr> <td>Andere:</td> <td>1.6 %</td> </tr> </tbody> </table>	Ehepartner/-in: Partner/-in:	70.2 %	Nachbarn:	15.3 %	Spitex:	77.4 %	Freiwillige:	22.6 %	Angehörige:	38.0 %	Freunde:	10.5 %	Andere:	1.6 %
Ehepartner/-in: Partner/-in:	70.2 %														
Nachbarn:	15.3 %														
Spitex:	77.4 %														
Freiwillige:	22.6 %														
Angehörige:	38.0 %														
Freunde:	10.5 %														
Andere:	1.6 %														

6. Alltagsaktivitäten, Freizeit

18	a) Häufigkeit der Tätigkeiten	34 – 117 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)				
			häufig	1 - 6 mal/Woche 1 - 4 mal/Monat	1 - 11 mal/Jahr	nie
		Haushalt:	66.7 %	3.6 %	0.0 %	1.7 %
		Gartenarbeit:	15.7 %	50.0 %	11.1 %	23.1 %
		Kinderbetreuung:	3.2 %	26.3 %	12.6 %	57.9 %
		Freiwillige Pflege:	2.2 %	23.7 %	16.1 %	58.1 %
		Freiwilliges Engagement:	3.2 %	33.4 %	19.4 %	44.1 %
		Arbeiten:	37.5 %	23.8 %	2.5 %	36.3 %
19	b) Häufigkeit der Freizeitaktivitäten	26 – 115 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)				
			häufig	1 - 6 mal/Woche 1 - 4 mal/Monat	1 - 11 mal/Jahr	nie
		Freundschaften pflegen:	9.3 %	82.4 %	6.5 %	1.9 %
		Freizeitgruppen besuchen:	0.0 %	48.5 %	24.2 %	27.3 %
		Aktiv Sport treiben:	9.3 %	68.6 %	9.3 %	13.0 %
		Kulturelle Veranstaltungen besuchen:	0.9 %	31.1 %	62.3 %	5.7 %
		Religiöse Veranstaltungen besuchen:	0.9 %	26.5 %	37.7 %	34.9 %
		Veranstaltungen für Senioren besuchen:	0.0 %	3.1 %	14.6 %	82.3 %
		Sportveranstaltungen besuchen:	0.0 %	16.6 %	44.1 %	39.2 %
		Kurse besuchen:	0.0 %	16.5 %	34.0 %	49.5 %
		Organisierte Ausflüge:	1.0 %	2.0 %	32.4 %	64.8 %
		TV schauen/Computer:	71.3 %	28.7 %	0.0 %	0.0 %
		Sonstige Freizeitaktivitäten:	26.5 %	55.8 %	5.9 %	11.8 %
19	Zufriedenheit mit den Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten in der Umgebung	6 bis 70 Antworten je nach Bereich				
		Die Frage betrifft folgende Bereiche: (jeweils Mittelwert)				
		Freizeitgruppen:	Ziemlich zufrieden			
		Sportliche Aktivitäten:	Ziemlich zufrieden			
		Kulturelle Veranstaltungen:	Ziemlich zufrieden			
		Religiöse Veranstaltungen:	Ziemlich zufrieden			
		Veranstaltungen für Senioren:	Weder zufrieden noch unzufrieden			
		Kurse:	Weder zufrieden noch unzufrieden			
		Sonstige Veranstaltungen:	Sehr zufrieden bis ziemlich zufrieden			

20 Sich künftig für die Gesellschaft engagieren	<i>9 bis 77 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</i>	
	Politisches Engagement:	78.2 % wollen sich nicht politisch engagieren. 11.5 % wöchentlich weniger als 2 Std. 6.4 % wöchentlich zwischen 2-5 Std. 3.8 % wöchentlich mehr als 5 Std.
	Mithelfen in Vereinen:	37.3 % wollen nicht in einem Verein helfen. 26.7 % wöchentlich weniger als 2 Std. 29.3 % wöchentlich zwischen 2-5 Std. 6.7 % wöchentlich mehr als 5 Std.
	Soziales Engagement:	36.4 % möchten sich nicht sozial engagieren. 29.9 % wöchentlich weniger als 2 Std. 27.3 % wöchentlich zwischen 2-5 Std. 6.5 % wöchentlich mehr als 5 Std.
	Fahrdienst:	53.4 % wollen keinen Fahrdienst leisten. 20.5 % wöchentlich weniger als 2 Std. 23.3 % wöchentlich zwischen 2-5 Std. 2.7 % wöchentlich mehr als 5 Std.
	Anderes:	44.4 % möchten sich nicht in anderer Form engagieren. 22.2 % wöchentlich weniger als 2 Std. 11.1 % wöchentlich zwischen 2-5 Std. 22.2 % wöchentlich mehr als 5 Std.
21 Wie könnte man das soziale Engagement wertschätzen?	<i>124 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</i>	
	Symbolische Belohnung:	29.8 % befürworten dies.
	Abendessen als Dankeschön:	41.1 % befürworten dies.
	Austauschmöglichkeiten für Freiwillige:	31.5 % sprechen sich dafür aus.
	Mehr Verantwortung übertragen:	12.9 % können sich das vorstellen.
	Engagierte Personen aktiv einbringen:	29.2 % sprechen sich dafür aus.
	Andere Möglichkeiten:	3.2 % sehen noch andere Möglichkeiten.

7. Arbeit und Pensionierung

22 Zufriedenheit mit den Angeboten zur Vorbereitung auf die Pensionierung	<p>45 Antwortende</p> <p>Mittelwert: <i>Ziemlich zufrieden</i></p>
23 Kurse für die Vorbereitung auf die Pensionierung verbessern	<p>124 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Antwortmöglichkeiten: Günstigere Angebote Näher an meinem Wohnort Flexiblere Zeiten Höhere Qualität Vielfältige Angebote Bessere Information Andere Keine Verbesserungen</p> <p>17 % der Antwortenden wünschen eine «Bessere Information».</p> <p>7.3 % wünschen keinen Verbesserungen.</p> <p>Die Antworten zu den übrigen Antwortmöglichkeiten liegen alle unter 5 %.</p>

8. Finanzen

24 Einkommen: Wie kommen Sie mit dem gegenwärtigen Einkommen Ihres Haushaltes zurecht?	<p>118 Antwortende</p> <p>Die grosse Mehrheit der Antwortenden bezeichnet ihre finanzielle Situation als <i>gut</i> bis <i>sehr gut</i>.</p> <p>Für 2.1 % ist die finanzielle Situation <i>schlecht</i> bis <i>sehr schlecht</i>. Für diese Betroffenen ist es wichtig, dass sie die entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten kennen und nutzen können.</p> <table border="1"> <tr> <td>Sehr gut:</td><td>38.1 %</td></tr> <tr> <td>Gut:</td><td>35.6 %</td></tr> <tr> <td>In Ordnung:</td><td>23.7 %</td></tr> <tr> <td>Schlecht:</td><td>1.7 %</td></tr> <tr> <td>Sehr schlecht:</td><td>0.8 %</td></tr> </table>	Sehr gut:	38.1 %	Gut:	35.6 %	In Ordnung:	23.7 %	Schlecht:	1.7 %	Sehr schlecht:	0.8 %
Sehr gut:	38.1 %										
Gut:	35.6 %										
In Ordnung:	23.7 %										
Schlecht:	1.7 %										
Sehr schlecht:	0.8 %										
25 a) Kennen Sie die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten?	<p>121 Antwortende</p> <p>73.8 % kennen die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.</p>										
b) Wenn JA, kennen Sie das Vorgehen, um mögliche Leistungen zu erhalten?	<p>114 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Das Verfahren für die Ergänzungsleistungen ist am meisten bekannt.</p> <table border="1"> <tr> <td>Ergänzungsleistungen:</td><td>67.5 %</td></tr> <tr> <td>Hilflosenentschädigung:</td><td>29.3 %</td></tr> <tr> <td>Pauschalentschädigung:</td><td>12.3 %</td></tr> <tr> <td>Andere:</td><td>3.5 %</td></tr> </table>	Ergänzungsleistungen:	67.5 %	Hilflosenentschädigung:	29.3 %	Pauschalentschädigung:	12.3 %	Andere:	3.5 %		
Ergänzungsleistungen:	67.5 %										
Hilflosenentschädigung:	29.3 %										
Pauschalentschädigung:	12.3 %										
Andere:	3.5 %										
26 Zufriedenheit mit der Beratung bei finanziellen Angelegenheiten	<p>29 Antwortende</p> <p>Mittelwert: <i>Ziemlich zufrieden</i></p>										

9. Mobilität und öffentliche Infrastrukturen

27 Mobilität: Wie sind Sie unterwegs?	<p>124 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Die grosse Mehrheit der Antwortenden ist mobil. Diese Personen nutzen den öffentlichen Verkehr oder/und können sich mit Auto, Fahrrad, E-Bike etc. eigenständig bewegen. 72.6 % sind auch zu Fuss unterwegs.</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Fahrrad:</td><td>36.3 %</td></tr> <tr> <td>E-Bike:</td><td>21.0 %</td></tr> <tr> <td>Motorrad/Roller:</td><td>6.5 %</td></tr> <tr> <td>Auto:</td><td>90.3 %</td></tr> <tr> <td>Zu Fuss:</td><td>72.6 %</td></tr> <tr> <td>Kann den öffentlichen Verkehr selbstständig nutzen:</td><td>70.1 %</td></tr> <tr> <td>Kann nicht (mehr) zu Fuss zur nächsten Haltestelle gehen:</td><td>0.8 %</td></tr> <tr> <td>Fahrdienst:</td><td>1.6 %</td></tr> <tr> <td>Angehörige:</td><td>8.8 %</td></tr> <tr> <td>Andere:</td><td>Keine Angaben</td></tr> </tbody> </table>	Fahrrad:	36.3 %	E-Bike:	21.0 %	Motorrad/Roller:	6.5 %	Auto:	90.3 %	Zu Fuss:	72.6 %	Kann den öffentlichen Verkehr selbstständig nutzen:	70.1 %	Kann nicht (mehr) zu Fuss zur nächsten Haltestelle gehen:	0.8 %	Fahrdienst:	1.6 %	Angehörige:	8.8 %	Andere:	Keine Angaben		
Fahrrad:	36.3 %																						
E-Bike:	21.0 %																						
Motorrad/Roller:	6.5 %																						
Auto:	90.3 %																						
Zu Fuss:	72.6 %																						
Kann den öffentlichen Verkehr selbstständig nutzen:	70.1 %																						
Kann nicht (mehr) zu Fuss zur nächsten Haltestelle gehen:	0.8 %																						
Fahrdienst:	1.6 %																						
Angehörige:	8.8 %																						
Andere:	Keine Angaben																						
28 Entfernung zur nächsten öffentlichen Bus-, Postauto- oder Zughaltestelle	<p>124 Antwortende</p> <p>Für die grosse Mehrheit ist der öffentliche Verkehr zu Fuss gut erreichbar. Die nächste Haltestelle liegt weniger als 500 Meter entfernt.</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Bis 200 Meter:</td><td>34.7 %</td></tr> <tr> <td>Zwischen 200 und 500 Meter:</td><td>40.3 %</td></tr> <tr> <td>Zwischen 500 und 1000 Meter:</td><td>17.7 %</td></tr> <tr> <td>Mehr als 1000 Meter:</td><td>7.3 %</td></tr> </tbody> </table>	Bis 200 Meter:	34.7 %	Zwischen 200 und 500 Meter:	40.3 %	Zwischen 500 und 1000 Meter:	17.7 %	Mehr als 1000 Meter:	7.3 %														
Bis 200 Meter:	34.7 %																						
Zwischen 200 und 500 Meter:	40.3 %																						
Zwischen 500 und 1000 Meter:	17.7 %																						
Mehr als 1000 Meter:	7.3 %																						
29 Zufriedenheit mit den Anpassungen der öffentlichen Infrastrukturen an die Bedürfnisse von älteren Menschen	<p>3 bis 86 Antwortende (je nach Bereich) (jeweils Mittelwert)</p> <p>Kein Bereich erreicht den Mittelwert <i>Sehr zufrieden</i>. In der Mehrheit sind die Antwortenden <i>Ziemlich zufrieden</i>, wobei die Streuung der Antworten zum Teil sehr breit ist. Bei «Sitzbänken», «Grünflächen» und «Beleuchtung» reicht dieser bis <i>Sehr zufrieden</i>. Am wenigsten zufrieden sind die Antwortenden mit der Erreichbarkeit von öffentlichen WC-Anlagen.</p> <table border="1"> <tbody> <tr> <td>Trottoir (86 Antworten):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Fussgängerzonen (58):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Velowegen (64):</td><td><i>Weder zufrieden noch zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Barrierefreie Gebäude (59):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Sitzbänke (77):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Treffpunkte (53):</td><td><i>Weder zufrieden noch zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Grünflächen (76):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Beleuchtung (82):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>WC-Anlagen (62):</td><td><i>Weder zufrieden noch zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Öffentliches Verkehrsmittel-Angebot (82):</td><td><i>Ziemlich zufrieden</i></td></tr> <tr> <td>Andere (3):</td><td><i>Nicht zufrieden</i> (<i>Nicht näher bezeichnet</i>)</td></tr> </tbody> </table>	Trottoir (86 Antworten):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Fussgängerzonen (58):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Velowegen (64):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>	Barrierefreie Gebäude (59):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Sitzbänke (77):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Treffpunkte (53):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>	Grünflächen (76):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Beleuchtung (82):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	WC-Anlagen (62):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>	Öffentliches Verkehrsmittel-Angebot (82):	<i>Ziemlich zufrieden</i>	Andere (3):	<i>Nicht zufrieden</i> (<i>Nicht näher bezeichnet</i>)
Trottoir (86 Antworten):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Fussgängerzonen (58):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Velowegen (64):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>																						
Barrierefreie Gebäude (59):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Sitzbänke (77):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Treffpunkte (53):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>																						
Grünflächen (76):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Beleuchtung (82):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
WC-Anlagen (62):	<i>Weder zufrieden noch zufrieden</i>																						
Öffentliches Verkehrsmittel-Angebot (82):	<i>Ziemlich zufrieden</i>																						
Andere (3):	<i>Nicht zufrieden</i> (<i>Nicht näher bezeichnet</i>)																						

10. Generationenübergreifende Beziehungen

30 Sich im Alltag allein fühlen	<p>121 Antwortende</p> <p>Es ist erfreulich, dass sich die grosse Mehrheit der Antwortenden selten oder nie einsam fühlt. Doch geben 11.6 % an, dass sie sich <i>oft oder gelegentlich</i> einsam fühlen.</p> <table border="1"> <tr> <td>Nie:</td><td>61.2 %</td></tr> <tr> <td>Selten:</td><td>27.3 %</td></tr> <tr> <td>Gelegentlich:</td><td>9.9 %</td></tr> <tr> <td>Oft:</td><td>1.7 %</td></tr> </table>	Nie:	61.2 %	Selten:	27.3 %	Gelegentlich:	9.9 %	Oft:	1.7 %										
Nie:	61.2 %																		
Selten:	27.3 %																		
Gelegentlich:	9.9 %																		
Oft:	1.7 %																		
31 Zufriedenheit mit den Möglichkeiten, Menschen aus verschiedenen Generationen zu treffen	<p>121 Antwortende</p> <p>Mittelwert: <i>Ziemlich zufrieden</i></p> <p>Der Hauptteil der Antwortenden ist <i>Ziemlich zufrieden</i>. Die Streuung reicht nach unten bis <i>Weder zufrieden noch unzufrieden</i>.</p>																		
32 Zufriedenheit mit den Projekten, zum Austausch zwischen den Generationen	<p>52 Antwortende</p> <p>Mittelwert: <i>Ziemlich zufrieden</i></p> <p>Der Hauptteil der Antwortenden ist <i>Ziemlich zufrieden</i>. Die Streuung reicht nach unten bis <i>Weder zufrieden noch unzufrieden</i>.</p>																		
33 Projekte, um den Austausch zwischen den Generationen zu fördern	<p>124 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Fast die Hälfte der Antwortenden schätzt generationenübergreifende Veranstaltungen.</p> <table border="1"> <tr> <td>Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bieten:</td> <td>34.7 %</td> </tr> <tr> <td>Generationenübergreifende Veranstaltungen:</td> <td>48.4 %</td> </tr> <tr> <td>Einbezug in der Schule:</td> <td>20.2 %</td> </tr> <tr> <td>Betreuung von Kindern:</td> <td>16.9 %</td> </tr> <tr> <td>Junge Menschen motivieren, sich für Ältere zu engagieren und umgekehrt:</td> <td>26.6 %</td> </tr> <tr> <td>Entwicklung von generationenübergreifendem Wohnraum:</td> <td>24.2 %</td> </tr> <tr> <td>Aufbau eines generationenübergreifenden Theaterforums:</td> <td>5.6 %</td> </tr> <tr> <td>Organisation von generationenübergreifenden Essensanlässen:</td> <td>12.9 %</td> </tr> <tr> <td>Andere (nicht bezeichnet):</td> <td>4.0 %</td> </tr> </table>	Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bieten:	34.7 %	Generationenübergreifende Veranstaltungen:	48.4 %	Einbezug in der Schule:	20.2 %	Betreuung von Kindern:	16.9 %	Junge Menschen motivieren, sich für Ältere zu engagieren und umgekehrt:	26.6 %	Entwicklung von generationenübergreifendem Wohnraum:	24.2 %	Aufbau eines generationenübergreifenden Theaterforums:	5.6 %	Organisation von generationenübergreifenden Essensanlässen:	12.9 %	Andere (nicht bezeichnet):	4.0 %
Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bieten:	34.7 %																		
Generationenübergreifende Veranstaltungen:	48.4 %																		
Einbezug in der Schule:	20.2 %																		
Betreuung von Kindern:	16.9 %																		
Junge Menschen motivieren, sich für Ältere zu engagieren und umgekehrt:	26.6 %																		
Entwicklung von generationenübergreifendem Wohnraum:	24.2 %																		
Aufbau eines generationenübergreifenden Theaterforums:	5.6 %																		
Organisation von generationenübergreifenden Essensanlässen:	12.9 %																		
Andere (nicht bezeichnet):	4.0 %																		

11. Information und Kommunikation

34 Zufriedenheit mit Information der Gemeinde über Angebote für Menschen ab 55 Jahren	<p>89 Antwortende</p> <p>Mittelwert: <i>Ziemlich zufrieden</i></p> <p>Der Hauptteil der Antwortenden ist <i>Ziemlich zufrieden</i>. Die Streuung reicht nach unten bis <i>Weder zufrieden noch unzufrieden</i>.</p>																
35 Wie informieren Sie sich?	<p>124 Antwortende (mehrere Antwortmöglichkeiten)</p> <p>Die wichtigsten Informationsformen sind die Tageszeitung und das Internet.</p> <p>Für das lokale Geschehen ist der «Bösinger Kurier» die wichtigste Informationsform; er wird von ca. 90 % beachtet.</p> <p>Wichtig ist mit ca. 45 % auch der direkte mündliche Austausch.</p>																
	<table border="1"> <tr> <td>Internet:</td> <td>65.3 %</td> </tr> <tr> <td>Mitteilungen der Gemeinde «Bösinger Kurier»:</td> <td>89.5 %</td> </tr> <tr> <td>Tageszeitung:</td> <td>80.7 %</td> </tr> <tr> <td>Aufgelegte Flugblätter:</td> <td>26.6 %</td> </tr> <tr> <td>Regionalradio:</td> <td>35.5 %</td> </tr> <tr> <td>Anschlagkasten:</td> <td>9.7 %</td> </tr> <tr> <td>Mundpropaganda:</td> <td>45.2 %</td> </tr> <tr> <td>Sonstiges:</td> <td>3.2 %</td> </tr> </table>	Internet:	65.3 %	Mitteilungen der Gemeinde «Bösinger Kurier»:	89.5 %	Tageszeitung:	80.7 %	Aufgelegte Flugblätter:	26.6 %	Regionalradio:	35.5 %	Anschlagkasten:	9.7 %	Mundpropaganda:	45.2 %	Sonstiges:	3.2 %
Internet:	65.3 %																
Mitteilungen der Gemeinde «Bösinger Kurier»:	89.5 %																
Tageszeitung:	80.7 %																
Aufgelegte Flugblätter:	26.6 %																
Regionalradio:	35.5 %																
Anschlagkasten:	9.7 %																
Mundpropaganda:	45.2 %																
Sonstiges:	3.2 %																
36 Nutzen Sie das Internet?	<p>122 Antwortende</p> <p>79.5 % geben an, das Internet zu nutzen.</p> <p>Für einen Grossteil der Antwortenden ist die Nutzung des Internets selbstverständlich.</p> <p>Doch gibt es Menschen, die den Umgang nicht gewohnt sind und damit Alltagssituationen erleben können, die sie nicht immer meistern können.</p>																
37 Kennen Sie das Gesundheitsnetz Sense?	<p>121 Antwortende</p> <p>Der Gemeindeverband «Gesundheitsnetz Sense» ist 20.5 % der Antwortenden bekannt.</p>																
38 Kennen Sie die Koordinationsstelle des Gesundheitsnetzes Sense?	<p>121 Antwortende</p> <p>Die Koordinationsstelle ist 18.2 % der Antwortenden bekannt.</p>																

Fazit zu den Umfrageergebnissen nach Bereichen

Nachfolgend wird zu den Umfrageergebnissen der einzelnen Bereiche ein Fazit erstellt. Daraus ergibt sich jeweils der Handlungsbedarf der Gemeinde zu diesen Fragen.

Die Kommission Alter und Gesundheit wird dazu im Rahmen der Erarbeitung des Alterskonzeptes Massnahmen formulieren. Diese werden eine der Grundlagen für die Altersarbeit der nächsten Jahre bilden.

Bereiche der Befragung	Fazit
3. Hilfe und Beratung	<p>Die grosse Mehrheit der Antwortenden benötigt keine Hilfe und Unterstützung. Wer Hilfe benötigt, erhält sie meistens durch den Ehepartner/die Ehepartnerin oder den Partner/die Partnerin.</p> <p>Je nach Bereich suchen sich die Antwortenden auch professionelle Unterstützung.</p> <p>In den Bereichen <i>Psychosoziale Unterstützung oder Beratung, Haushalt und Einkaufen</i> wünschen sich ca. 2 % Unterstützung, erhalten diese aber nicht.</p>
5a. Zukunftsvorstellungen: Wohnform	<p>77.9 % der Antwortenden bewohnen ein Wohneigentum und der grösste Teil ist sehr zufrieden mit der Wohnsituation.</p> <p>Die grosse Mehrheit möchte, wenn möglich, auch bei Einschränkungen in der bisherigen Wohnung bleiben.</p> <p>Ein grosses Bedürfnis sind zudem Alterswohnungen und Alterswohnungen mit Dienstleistungen.</p>
5b. Zukunftsvorstellungen: Pflege / Pflegebedürftigkeit	<p>Wer pflegebedürftig ist und in der bisherigen Wohnung bleiben möchte, würde am liebsten durch einen ambulanten Pflegedienst wie die SpiteX unterstützt werden. Sehr gross ist auch der verständliche Wunsch nach Unterstützung durch die Familie.</p> <p>Doch die Angehörigen können diesem Wunsch aus verschiedenen Gründen nicht immer bzw. nur teilweise entsprechen. Zu ihrer Entlastung und vor allem zur Unterstützung der pflegebedürftigen Personen sind die ambulanten Pflege- und Hilfsdienste zu stärken.</p>
6a. Alltagsaktivitäten, Freizeit	<p>Die meisten Antwortenden verbringen ihren Alltag und ihre Freizeit im Rahmen des familiären Umfeldes sowie des Freundes- und Bekanntenkreises.</p> <p>Viele engagieren sich in der Kinderbetreuung, leisten Pflegedienste und freiwilliges Engagement.</p> <p>Auch wenn TV und Computer von einer grossen Mehrheit als tägliche Freizeitbeschäftigung angegeben wird, haben die meisten der Antwortenden ein aktives Freizeitleben. Dabei sind u.a. kulturelle, sportliche und religiöse Veranstaltungen beliebt.</p> <p>Veranstaltungen für Senioren und organisierte Ausflüge sind gemäss Bericht wenig gefragt. Doch zeigt die Praxis, dass solche Veranstaltungen durchaus sehr gerne besucht werden.</p> <p>Eine mässige Nachfrage besteht für den Besuch von Kursen und Sportveranstaltungen.</p>

- 6b. Freiwilligenarbeit und Engagement
- Ein grosser Anteil der Antwortenden kann sich vorstellen, sich auch im Alter für die Gesellschaft zu engagieren.
 Ein politisches Engagement wird dabei aber nur von wenigen genannt.
 Hingegen können sich fast 60 % eine Mithilfe in Vereinen oder ein soziales Engagement vorstellen.
 Fast 50 % wären bereit, wöchentliche Fahrdienste zu leisten oder sich in einer anderen Form für die Gesellschaft zu engagieren.
 Das Engagement der älteren Generation für die Gesellschaft ist wichtig. Ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre zeitlichen Ressourcen sind wertvoll.
 Es gilt, Formen zu finden, damit diese auch in die Gesellschaft einfließen können.
7. Arbeit und Pensionierung
- Mit den Angeboten zur Vorbereitung auf die Pensionierung sind die Antwortenden ziemlich zufrieden.
 Es ist wichtig, dass sich die Menschen rechtzeitig auf ihre Pensionierung vorbereiten und ihre individuelle Situation abklären.
 Die jeweilige Versicherung, Bank oder der Arbeitgeber, aber auch die entsprechenden Ämter sind dabei die wichtigsten Partner.
 Die Gemeinde kann in diesem Bereich keine individuelle Hilfe anbieten. Hingegen muss sie die betreffende Altersgruppe regelmässig daran erinnern, die persönliche Situation hinsichtlich der Pensionierung zu klären.
8. Finanzen
- Die grosse Mehrheit der Antwortenden bezeichnet ihre finanzielle Situation als *gut bis sehr gut*. Für 2.1 % ist die finanzielle Situation *schlecht bis sehr schlecht*.
 Die Gemeinde kann nicht direkt auf die finanzielle Situation einer einzelnen Personen Einfluss nehmen.
 Hingegen ist es wichtig, dass die Gemeinde den Menschen, die in einer schwierigen finanziellen Situation leben, die Unterstützungs möglichkeiten und Beratungsangebote regelmässig aufzeigt.
- 9a. Mobilität
- Die grosse Mehrheit der Antwortenden ist mobil. Diese Personen nutzen den öffentlichen Verkehr oder/und können sich mit Auto, Fahrrad, E-Bike etc. eigenständig bewegen.
 72.6 % sind auch zu Fuss unterwegs.
 Doch gibt es Menschen, die sich nicht mehr selbstständig in allen Situationen ohne Unterstützung bewegen können. Dies gilt vor allem für längere Strecken oder Arztbesuche, Einkäufe etc., aber auch für Ausflüge in die nähere Umgebung.
- 9b. Öffentliche Infrastrukturen
- Die grosse Mehrheit der Antwortenden ist mit den öffentlichen Infrastrukturen und Einrichtungen *ziemlich zufrieden* oder *sehr zufrieden*.
 Die Bemühungen der Gemeinde für sichere Wege, Strassen und Übergänge müssen weitergehen.
 Die Zugänge zu den öffentlichen Gebäuden müssen auch für Personen, die nicht mehr so gut zu Fuss sind oder Mühe mit den Treppen haben, überall gewährleistet sein.
 Ein grosses Bedürfnis ist der unkomplizierte Zugang bzw. Bau einer öffentlichen WC-Anlage.
 Aber auch Einrichtungen, die die Bewegung in der Natur fördern, entsprechen einem grossen Bedürfnis und sollen unterstützt werden.

10. Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen	<p>Die grosse Mehrheit der Antwortenden fühlt sich <i>selten</i> oder <i>nie</i> einsam. Doch 11.6 % geben an, dass sie sich <i>oft</i> oder <i>gelegentlich</i> <i>einsam</i> fühlen.</p> <p>Einsamkeit im Alter kann für die Betroffenen ernste gesundheitliche und seelische Folgen haben.</p> <p>Es ist wichtig, Formen zu finden, um betroffene Menschen zu erreichen und diese dabei zu unterstützen, ein soziales Netz aufzubauen und zu pflegen.</p> <p>Die Umfrage zeigt, dass Begegnungen innerhalb der älteren Generationen sehr geschätzt sind. Aber auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen sind wichtig.</p>
11a. Information und Kommunikation	<p>Der Hauptteil der Antwortenden informiert sich für das Tagesgeschehen durch die Tageszeitung, mit TV/Radio und mit dem Internet.</p> <p>Für das lokale Geschehen ist der «Bösinger Kurier» das wichtigste Informationsinstrument.</p>
11b. Internet und Digitalisierung	<p>Das Internet und die Digitalisierung haben die älteren Generationen längst schon erreicht. Ein grosser Anteil der heutigen Pensionierten wird sich schon vor Erreichen ihres AHV-Alters damit befasst haben. Für den Grossteil der künftigen Generation der Seniorinnen und Senioren wird der Umgang mit dem Internet selbstverständlich sein.</p> <p>So geben rund 80 % der Antwortenden an, das Internet zu nutzen. Der Umfragebericht gibt aber keine Auskunft über den jeweiligen Anteil bei den verschiedenen Altersstufen, was bedauerlich ist.</p> <p>Ca. 20 % nutzen das Internet nicht. Den Gründen wurde in der Befragung nicht nachgegangen.</p> <p>Viele Dienstleistungen werden nur noch über das Internet angeboten. Das Internet hat deshalb für alle und somit auch für die älteren Generationen eine grosse Bedeutung; unabhängig davon, ob die Menschen das gut finden oder nicht.</p> <p>Zwar ist für einen Grossteil der Antwortenden die Nutzung des Internets selbstverständlich. Ca. 20 % brauchen das Internet jedoch nicht und sind somit mit dessen Umgang nicht gewohnt. In der heutigen digitalisierten Welt können diese Menschen Alltagssituationen erleben, die sie nicht immer meistern können.</p> <p>Der schnelle Wandel und die rasche Entwicklung der Digitalisierung stellen aber auch die Nutzer des Internets vor immer neue Herausforderungen.</p> <p>Die Gemeinde ist gefordert, Unterstützung und Information in Bezug auf die Digitalisierung im Alltag anzubieten.</p>

Schlusswort und Ausblick

Der Bericht fasst die Ergebnisse aus der Befragung von November 2019 zusammen, die sich an Menschen ab 65 Jahren gerichtet hatte. Die Befragung ist breit gelegt. Nicht alle Befragten sind von allen Fragen in gleichem Masse betroffen. Gleichwohl ergeben die Resultate des Berichtes ein Bild über die Situation der Seniorinnen und Senioren zu einzelnen Themen mit den jeweiligen Bedürfnissen in unserer Gemeinde.

Es kann festgestellt werden, dass es den älteren Generationen von Bösingen in der grossen Mehrheit gut geht. Die Seniorinnen und Senioren können ein selbstbestimmtes, finanziell gesichertes und selbstständiges Leben führen und sie leben in einem guten sozialen Umfeld. Dies zeigt auch der Überblick im Kapitel Nummer 1 *Zufriedenheit der Senioren mit verschiedenen Bereichen*. Diese Zufriedenheit gilt es zu erhalten und noch weiter zu verbessern.

Aus dem Bericht ist jedoch ersichtlich, dass – wenn auch – ein geringer Anteil der Antwortenden zu einzelnen Themenbereichen offene Bedürfnisse anmeldet; es werden auch Situationen aufgezeigt, die für die Betroffenen schwierig sind. Diese Bedürfnisse und diese schwierigen Situationen sollen in die Massnahmen des neuen Alterskonzeptes der Gemeinde Bösingen aufgenommen und durch den daraus resultierenden Massnahmenplan umgesetzt werden. Obwohl der Bericht keine Auskunft darüber gibt, wie und ob sich die ältere Generation zu Fragen wie Patientenverfügung, Vollmacht und Testament befasst, sollen auch diese Themen in das Alterskonzept einfließen.

Eine grosse Herausforderung des neuen Alterskonzeptes wird die Umsetzung der verschiedenen Massnahmen sein. Einiges lässt sich sicherlich im Rahmen der Kommission *Alter und Gesundheit* verwirklichen; diese Kommission hat aber vor allem eine strategische Funktion. Die Errichtung einer professionellen Stelle innerhalb der Gemeinde drängt sich schon für die nahe Zukunft auf, um den Massnahmenplan wirkungsvoll umsetzen zu können.

Im März 2020 hat die Coronakrise die ganze Welt erfasst; auch die Schweiz ist sehr stark betroffen. Die Lebenssituation von weiten Teilen der Bevölkerung hat sich innert Tagen im Vergleich zur Befragung von November 2019 grundlegend geändert. Über 20'000 Menschen sind erkrankt; wir müssen über tausend Todesopfer beklagen.

Die ältere Generation – die Zielgruppe der Befragung – gehört zu den Risikogruppen. «Zuhause bleiben» ist eine der wichtigsten Massnahmen, um die Ausbreitung der Viruskrankheit einzudämmen. Diese Massnahme ist im Besonderen an die Menschen über 65 Jahre gerichtet. Ihnen wird u.a. dringend empfohlen, die Enkelkinder nicht mehr zu hüten und nicht mehr selber einzukaufen. Dies kann bei den Betroffenen Ängste und Unsicherheit hervorrufen. Die politisch Verantwortlichen und die offiziellen Stellen, die Gesellschaft und nicht zuletzt jede einzelne Person sind gefordert, diese schwierige Situation zu meistern.

Für unsere Gemeinde und den Gemeinderat bedeutet dies konkret, sicherzustellen, dass jede Person, die Hilfe und Unterstützung benötigt, auch erhält. Eindrücklich erleben wir gegenwärtig, wie wichtig der Beistand der Familie und der Angehörigen ist; aber auch die Nachbarschaftshilfe und die Unterstützung durch andere Freiwillige sind unschätzbar wertvoll.

Es ist wichtig, dass auch diese Erfahrungen in das neue Alterskonzept der Gemeinde Bösingen einfließen.

Gemeinderätin Yvonne Jungo
Präsidentin der Kommission Alter und Gesundheit

Bösingen, April 2020

18.05.2020: Genehmigt durch den Gemeinderat Bösingen
12.05.2020: Genehmigt durch die Kommission Alter und Gesundheit

Teil 3 Massnahmen Gemeinde Bösingen

Die nachfolgend formulierten Massnahmen resultieren aus den drei Bereichen:

- A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»
- B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018–2030
- C) Weitere Massnahmen

Erklärungen:

Priorität	Jahr oder Laufend	Status = Stand Bösingen
1 = hoch	2020	a = wird bereits umgesetzt
2 = mittel	L = laufend	b = wird weitgehend umgesetzt
3 = tief		c = wird teilweise umgesetzt d = wird noch nicht umgesetzt

A) Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»

3. Hilfe und Beratung	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde informiert regelmässig über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfe und Beratung.	1	L	c
Die Gemeinde informiert im Besonderen über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und Beratung.	2	L	d
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ihrer Möglichkeiten unterstützt die Gemeinde Verbände, Vereine und weitere Institutionen, welche Pflege und Hilfsdienste anbieten.	2	L	b
Die Gemeinde bietet eine organisierte Nachbarschaftshilfe an; sie vermittelt die Angebote und die Nachfragen zwischen den Anbietenden und den Unterstützungssuchenden.	1	2022	d
Die Gemeinde unterstützt die Freiwilligenarbeit und fördert speziell das Engagement für Einkauf und Fahrdienste.	1	L	c

5a. Zukunftsvorstellungen: Wohnform	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde unterstützt den Bau von altersgerechten Wohnungen und arbeitet dabei mit der Stiftung «Wohnen in Bösingen» zusammen.	1	L	a
Die Gemeinde fördert und unterstützt Wohnungen mit Dienstleistungen. Dazu arbeitet sie mit anderen Institutionen zusammen; z. B. mit der Stiftung «St. Wolfgang» und mit der Stiftung «Wohnen in Bösingen» oder auch Privaten.	2	2024	d
In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Wohnen in Bösingen» klärt die Gemeinde das Bedürfnis nach weiteren Wohnformen für das Alter ab; z. B. Generationenhaus, Alters-Wohngemeinschaft etc.	2	2022	c
Die Gemeinde unterstützt die Errichtung von besonderen Wohnformen, wenn der Bedarf gegeben ist und eine sinnvolle Umsetzung möglich ist.	3	2024	d
Die Gemeinde bestärkt die Seniorinnen und Senioren in ihrem Vorhaben, die jeweilige Wohnsituation zu prüfen, damit gegebenenfalls für den geeigneten Zeitpunkt eine Veränderung geplant werden kann (Umzug, bauliche Massnahmen in der jetzigen Wohnung etc.).	3	L	d

5b. Zukunftsvorstellungen: Pflege / Pflegebedürftigkeit	Priorität	Jahr	Status
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ihrer Möglichkeiten unterstützt die Gemeinde Verbände, Vereine und weitere Institutionen, welche Pflege und Hilfsdienste anbieten.	1	L	b
Die Gemeinde erinnert regelmässig auf die Bedeutung einer gesunden Ernährung und der körperlichen Bewegung. (siehe 6a)	2	L	d
Die Gemeinde informiert unterstützungs- und pflegebedürftige Personen und deren Angehörigen über Unterstützung- und Entlastungsmöglichkeiten bei der Pflege.	1	L	b
Der informellen Hilfe für Personen ohne Angehörige bzw. Personen, deren Angehörige keine Unterstützung bieten können (räumliche Distanz, kein Kontakt mehr, zeitliche und gesundheitliche Gründe der Angehörigen etc.) schenkt die Gemeinde besondere Beachtung.	1	L	d
6a. Alltagsaktivitäten, Freizeit			
Die Gemeinde erinnert regelmässig an die gesundheitliche Bedeutung der körperlichen Bewegung und sportlichen Aktivität. (siehe 5b)	2	L	d
Die Gemeinde stellt ihre Infrastrukturen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung; z. B. «Gymnastik für Senioren» der Pro Sencetute.	1	L	a
Die Gemeinde stellt ihre Infrastrukturen für kulturelle Veranstaltungen und andere Möglichkeiten zur Begegnung zur Verfügung.	1	L	a
Im Rahmen der Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Institutionen unterstützt die Gemeinde Möglichkeiten zur Begegnung.	2	L	c
6b. Freiwilligenarbeit und Engagement			
Die Gemeinde würdigt und dankt die Freiwilligenarbeit in öffentlicher Form und bei geeigneten Anlässen.	1	L	c
Die Gemeinde fördert und unterstützt das freiwillige Engagement zwischen den Generationen und innerhalb der älteren Generationen.	2	L	d
Die Gemeinde richtet eine Vermittlungsplattform ein, wo Interessierte ihre Dienste anbieten beziehungsweise Angebote abholen können.	1	2023	d
Die Gemeinde lanciert und koordiniert das Projekt «Senioren helfen Senioren» für kleine Hilfs- und Fahrdienste, Steuererklärungen, Besuche, kleine Ausfahrten etc.	2	2023	d
7. Arbeit und Pensionierung			
Die Gemeinde erinnert die Personen, welche im Erwerbsleben stehen, in geeigneter Form regelmässig, sich auf ihre Pensionierung vorzubereiten.	3	L	d

8. Finanzen	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde informiert regelmässig über die Unterstützungsmöglichkeiten bei finanziellen Schwierigkeiten.	1	L	d
Die Gemeinde vermittelt mögliche Unterstützungsangebote von anderen Institutionen (Vinzenzverein, Carton du Coeur, Caritas etc.) an Personen mit finanziellen Problemen.	2	L	d
9a. Mobilität	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde setzt sich weiter für einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr ein.	1	L	a
Die Gemeinde fördert das Angebot von Fahrdiensten oder Mitfahrmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde (organisierte Nachbarschaftshilfe und Vermittlungsplattform). (siehe 3 und 6b)	2	2023	d
Die Gemeinde unterstützt Vereine und andere Institutionen, die Fahrdienste anbieten.	1	L	a
9b. Öffentliche Infrastrukturen	Priorität	Jahr	Status
Der bessere Zugang beziehungsweise der Bau einer öffentlichen WC-Anlage wird umgesetzt.	1	2023	d
Die Gemeinde ist für sichere Strassenübergänge, Gehwege und Trottoirs in allen Quartieren besorgt. Buckel und Löcher in den Trottoirs werden schnellst möglichst saniert.	1	L	b
Handläufe und Beleuchtung in den öffentlichen Infrastrukturen werden laufend überprüft und allfällige Mängel schnellst möglich behoben. Gefährliche Stufen werden markiert.	1	L	b
Die Sicherheit bei der Kurve Bachtelastrasse/Bursack wird verbessert.	1	2022	d
In Zusammenarbeit mit Pro Bösingen werden an geeigneter Stelle Sitzbänke benutzerfreundlich platziert und instand gehalten.	1	L	b
Wander- und Spazierwege werden regelmässig kontrolliert und unterhalten.	1	L	b
Die Gemeinde errichtet sichere Wege für den Langsamverkehr.	2	L	c
10. Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung innerhalb der älteren Generationen ermöglichen.	1	L	b
Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen ermöglichen. Sie sucht dazu auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen.	3	L	d
Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen richtet die Gemeinde einen Besucherdienst ein. Dazu kann sie mit anderen Anbietern in ergänzender Form zusammenarbeiten.	1	2022	d

11a. Information und Kommunikation	Priorität	Jahr	Status
Die Broschüre «Rund um das Alter» wird regelmässig aktualisiert, an geeigneten Stellen aufgelegt und auf der Homepage zugänglich gemacht.	1	L	a
Die Gemeinde informiert weiterhin in gezielter Form über Fragen zum Alter; sei es mit dem Bösinger Kurier, mit ihrer Homepage, mit Flugblättern und Prospekten zu speziellen Themen und auch mit den Informationen in den Anschlagkästen.	2	L	b
11b. Internet und Digitalisierung	Priorität	Jahr	Status
Die Gemeinde ermutigt die ältere Generation zur Nutzung des Internets.	2	L	d
Mit Veranstaltungen und anderen Mitteln informiert die Gemeinde über die Chancen und Vorteile, aber auch die Herausforderungen und Gefahren des Internets sowie der Digitalisierung im Alltag.	1	2021	b
Die Gemeinde unterstützt und fördert Angebote, die den interessierten älteren Menschen, den Gebrauch des Internets vermitteln.	1	L	c
Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe, Freiwilligen oder auch als Generationenprojekt vermittelt die Gemeinde Hilfeleistungen in Bezug auf die Digitalisierung im Alltag.	2	2023	d

B) Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018–2030

16 der total 43 Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense betreffen die Gemeinden.

	Massnahmen	Priorität	Jahr	Status	Bemerkungen und Erläuterungen zum aktuellen Stand
					Mögliche Massnahmen
3.1	Politik				
	Keine Massnahmen für die Gemeinden				-
3.2	Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention / Aktivitäten				
4	Die Aktivitäten der Ortsvereine, der Nachbarschaftshilfe sowie der Freiwilligenarbeit unterstützen und fördern.	2	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe würdigen - Organisierte Nachbarschaftshilfe lancieren - Vereine im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen (Infrastrukturen, finanziell) und deren Arbeit würdigen
5	Defibrillatoren an geeigneten Stellen bereitstellen und deren Handhabung und Ausbildung fördern.	2	L	b	<ul style="list-style-type: none"> - Zwei Defibrillatoren sind an öffentlichen Standorten installiert (Eingang Turnhalle, Jost-Egge) - Information im Kurier und auf der Homepage
3.3	Wohnen im Alter				
3	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	3	2020	a	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnungen für das Alter seit 2014; erstellt durch die Stiftung «Wohnen in Bösingen»; in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit deren Unterstützung
				d	<ul style="list-style-type: none"> - Betreutes Wohnen - Wohnungen mit Dienstleistungen - Andere Wohnformen
5	Dienstleistungs-Angebote im privaten Wohnraum aufbauen, ergänzen, koordinieren und mit finanziellen Anreizen fördern.	2	2020	d	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde kann dies nicht alleine umsetzen - Zusammenarbeit mit der Stiftung «Wohnen in Bösingen», anderen Institutionen sowie Privaten suchen
3.4	Mobilität und Infrastruktur				
3	Sichere Wege für den Langsamverkehr zur Verfügung stellen.	2	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Langsamverkehr Fendringenstrasse - Projekt Tempo 30 in verschiedenen Quartieren des Dorfes
4	Information und Unterstützung beim Gebrauch des Öffentlichen Verkehrs bieten.	2	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Wird in Zusammenarbeit mit den Anbietern 2020 umgesetzt - Angebot regelmässig wiederholen
5	Begegnungsplätze und -orte im öffentlichen Raum fördern.	2	L	b	<ul style="list-style-type: none"> - Plätze vorhanden: z. B. Spielplatz, Vorplatz Bachtela-Speicher
3.5	Hilfe und Pflege zu Hause				
	Die Freiwilligenarbeit fördern, anerkennen und wertschätzen. Die Bevölkerung zur Freiwilligenarbeit motivieren.	3	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin umsetzen - Unterstützen von «zäme si u ässe» - Im Kurier und an Anlässen verdanken (z. B. Neujahrsapéro)

3.6 Beeinträchtigungen / Behinderungen								
1	Die bestehenden Massnahmen regelmässig überprüfen und aktualisieren und die Institutionen darin unterstützen.	1	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Als Mitglied von Verbänden und Stiftungen setzt die Gemeinde dies indirekt um - Das neue Alterskonzept Bösingen und der Massnahmenplan sollen regelmässig evaluiert werden 			
	Mit den Verantwortlichen des Kantons den Kontakt pflegen und wo möglich Einfluss nehmen.	1	L	b	<ul style="list-style-type: none"> - Indirekt durch das Gesundheitsnetz Sense sowie durch die Alterskommission und Koordinationsstelle Sense 			
2	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf Begegnungsmöglichkeiten, betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	2	L	d	<ul style="list-style-type: none"> - Dies erfolgt auf Bezirksebene bzw. gemeindeübergreifend. - Die Gemeinde verfolgt dieses indirekt als Mitglied bzw. durch Unterstützung von Verbänden und von zuständigen Stiftungen um. 			
4	Die Information über die finanziellen Möglichkeiten wie z. B. den Assistenzbeitrag bis zur ordentlichen Pensionierung sicherstellen.	3	L	b	<ul style="list-style-type: none"> - Kurier / Homepage - Broschüre «Rund um das Alter» - Gemeindeverwaltung: Schalter / Telefon / Mail 			
5	Den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung gestalten.	3	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Behindertengerechte WC-Anlage ist ein Bedürfnis - Trottoir, Gehwege, Geländer etc. regelmässig kontrollieren und instand halten - Regelmässige Überprüfung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde (z. B. Sicherheitsbeauftragter, Werkhof, Abwart) 			
6	Die Freiwilligenarbeit definieren und fördern.	3	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe auch 3.5 			
3.7 Finanzielle Sicherheit								
1	Regelmässige, öffentliche Informationsveranstaltungen zu den finanziellen Möglichkeiten organisieren, sowie Broschüren und Informationsblätter auflegen und verteilen.	3	2019	c	<ul style="list-style-type: none"> - Information durch Kurier, Broschüre «Rund um das Alter», Homepage - Auf Informationsanlässe von Dritten hinweisen 			
2	Die persönliche Beratung und Angebote fördern.	2	L	c	<ul style="list-style-type: none"> - Mit mehr personellen und fachlichen Ressourcen kann die Gemeinde die persönliche Beratung stärken 			
3.8 Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung								
Keine Massnahmen für die Gemeinden								
3.9 Weitere Bereiche								
Keine Massnahmen für die Gemeinden								

C) Weitere Massnahmen

	Massnahmen	Priorität	Jahr	Status	Bemerkungen und Erläuterungen zum aktuellen Stand	Mögliche Massnahmen
1 Schaffung einer Stelle für «Gemeinwesenarbeit» auf der Gemeindeverwaltung						
	Einrichten einer Koordinationsstelle in der Gemeinde Bösingen («Gemeinwesenarbeit»), damit die Massnahmen aus dem Alterskonzept umgesetzt und begleitet werden können.	1	2021	d	- Bedarfsanalyse in der Gemeinde	
		1	2022	d	- Einrichten einer Stelle «Gemeinwesenarbeit»	
2 Persönliche Vorsorge						
	Mit der Pensionierung und steigendem Alter verändert sich die persönliche Lebenssituation eines Menschen immer wieder. Entsprechend ist es für die betreffenden Personen und deren Angehörigen wichtig, rechtzeitig die Massnahmen für die persönliche Vorsorge zu ergreifen. Diese sind: - Vorsorgeauftrag - Vollmachten - Patientenverfügungen - Testament / Nachlassregelung	2	L	d	- Die Gemeinde erinnert regelmässig daran, Massnahmen für die persönliche Vorsorge rechtzeitig zu ergreifen. - Informationsanlass im mehrjährigen Rhythmus	

Teil 4 Massnahmenplan, Evaluation und Schlusswort

Massnahmenplan

Der aktuelle Massnahmenplan wird im Anhang 1 zum Alterskonzept Bösingen erfasst. Er ist ein integrierter Bestandteil des Alterskonzeptes.

Der Massnahmenplan wird jährlich durch die zuständige Kommission evaluiert und angepasst.

Evaluation des Alterskonzeptes

Das Alterskonzept mit dem Anhang 1 «Massnahmenplan Gemeinde Bösingen» ist ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Gemeinde Bösingen, um die Vorgaben des Kantons gemäss dem Projekt Senior+ von 2015 umzusetzen.

Um die Aktualität zu erhalten, ist eine regelmässige Evaluation des Alterskonzeptes erforderlich.

Hinweise zur Evaluation des Alterskonzeptes:

- Das verantwortliche Mitglied des Gemeinderates und die Kommission Alter und Gesundheit sind für die Evaluation zuständig.
- Die Gesamtevaluation findet mindestens alle drei Jahre statt.
- Das evaluierte Konzept wird dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.
- Die Inhalte werden wie folgt evaluiert:

Teil 1:	Vorwort, Grundlagen und Leitsätze überprüfen und aktualisieren.
Teil 2:	Keine Evaluation.
Teil 3:	Die Massnahmen sind nötigenfalls zu ergänzen und anzupassen. Der jeweilige Status wird überprüft und aktualisiert.
Teil 4:	Der Zeitpunkt der nächsten Evaluation wird festgelegt.

Die erste Evaluation findet 2023 statt.

Schlusswort

Das vorliegende Alterskonzept bildet die Grundlage für die Alterspolitik der Gemeinde Bösingen der nächsten 10 bis 15 Jahre. Es hält neben bereits bekannten Massnahmen auch neue Akzente fest.

Das Konzept soll die zuständigen Instanzen der Gemeinde sowie weitere Institutionen und private Personen darin unterstützen, die Alterspolitik zum Wohle der älteren Generationen umzusetzen. Dies gelingt, wenn sich alle gemeinsam dafür einsetzen.

Genehmigt durch den Gemeinderat am: 02.11.2020

Inkraftsetzung: 01.01.2021

Anhang 1: Massnahmenplan Gemeinde Bösingen

Der Massnahmenplan im Anhang 1 ist ein integrierter Bestandteil des Alterskonzeptes Bösingen.



GEMEINDE BÖSINGEN
Laupenstrasse 2
3178 Bösingen

Tel. 031 747 21 21

gemeinde@boesingen.ch
www.boesingen.ch

Alterskonzept Gemeinde Bösingen

Anhang 1: Massnahmenplan 2025–2026

Dossier:	Konzept mit Anhang	Genehmigt durch:	Kommission Alter und Gesundheit: 20.11.2025 Gemeinderat: 09.12.2025
Autor:	RC 08		
Gültig ab:	09.12.2025	Verantwortlich:	RC 08

Hinweise zum Massnahmenplan Gemeinde Bösingen

Der nachfolgende Massnahmenplan basiert auf den Massnahmen im Teil 3 des Alterskonzeptes Bösingen; nämlich:

- Massnahmen aus dem Umfragebericht 2020 «Älter werden im Sensebezirk»
- Massnahmen aus dem Alterskonzept Sense 2018–2030
- Weitere Massnahmen

Die im Massnahmenplan aufgenommen Massnahmen setzen die Schwerpunkte für die Arbeit der zuständigen Kommission und der weiteren Verantwortlichen während der genannten zeitlichen Periode.

Der Massnahmenplan setzt sich aus zeitlich angesetzten sowie laufenden Massnahmen zusammen.

Der Massnahmenplan wird jährlich überprüft und angepasst.

Massnahmenplan 2025–2026

Erklärungen:

Jahr oder laufend	Status
2020 L = laufend	a = wird bereits umgesetzt b = wird weitgehend umgesetzt c = wird teilweise umgesetzt d = wird noch nicht umgesetzt

	Massnahmen		Bemerkungen zur Umsetzung Mögliche Massnahmen	
1 Einrichten einer Fachstelle in der Gemeinde Bösingen (Gemeinwesen)				
	Einrichten einer Koordinationsstelle in der Gemeinde Bösingen («Gemeinwesenarbeit»), damit die Massnahmen aus dem Alterskonzept umgesetzt und begleitet werden können.	2021	d	- Bedarfsanalyse in der Gemeinde
			a	- Einrichten einer Stelle «Gemeinwesenarbeit» seit 2024 realisiert
	Projekt «Vernetzer+»	2023		- Konnte nicht realisiert werden, da keine Interessenten gefunden wurden
2 Hilfe und Beratung				
	Die Gemeinde informiert regelmässig über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfe und Beratung.	L	a	- Kurier und Homepage - Siehe Broschüre «Rund um das Alter»
	Die Gemeinde bietet eine organisierte Nachbarschaftshilfe an; sie vermittelt die Angebote und die Nachfragen zwischen den Anbietenden und den Unterstützungssuchenden.		d	- Platform Sense-Kompass: GR hat entschieden im 2026 noch nicht mitzumachen.
	Die Kommission Alter und Gesundheit AlGe ist innerhalb der Gemeinde die Koordinationsstelle für Fragen im Bereich Alter und Gesundheit.	L	a	

	Mit der Präsenz der Gemeinwesenarbeit (GWA) einen direkten Zugang zu Information, Beratung und Orientierung rund ums Älterwerden ermöglichen.		a	- Anlaufstelle für Einwohner:innen ab 2026
3 Wohnformen / Wohnen im Alter				
	In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Wohnen in Bösingen» klärt die Gemeinde das Bedürfnis nach weiteren Wohnformen für das Alter ab; z. B. Generationenhaus, Alters-Wohngemeinschaft etc.	2022	c	- Herbst 2021: Austausch mit der Geschäftsleitung der Stiftung «Wohnen in Bösingen»
		2023	d	- Gemäss Umfrage 2019 melden nur ca. 15 % ein Bedürfnis an. Anliegen ist nicht aktuell. - Austausch mit der Geschäftsleitung der Stiftung «Wohnen in Bösingen» ob solche Bedürfnisse nachgefragt werden. Letztmals 22. Mai 2023
	Alterswohnung mit Dienstleistung hingegen wird verlangt, je älter die Bewohner werden.	2025	d	- Austausch mit der Geschäftsleitung Stiftung «Wohnen in Bösingen», ob Bedarf besteht am «Sozialer Concierge». Letztmals Sept. 2025
4 Pflege / Pflegebedürftigkeit				
	Die Gemeinde informiert unterstützungs- und pflegebedürftige Personen und deren Angehörigen über Unterstützung- und Entlastungsmöglichkeiten bei der Pflege.	L	b	- Kurier und Homepage - Broschüre «Rund um das Alter» - Gesundheitsnetz Sense Koordinationsstelle
5 Beeinträchtigungen / Behinderungen				
	Die Information über die finanziellen Möglichkeiten wie z. B. den Assistenzbeitrag bis zur ordentlichen Pensionierung sicherstellen.	L	b	- Kurier und Homepage - Broschüre «Rund um das Alter» - Gesundheitsnetz Sense Koordinationsstelle
6 Alltagsaktivitäten, Freizeit				
	Die Gemeinde erinnert regelmässig an die gesundheitliche Bedeutung der körperlichen Bewegung und sportlichen Aktivität.	L	d	
		2023	c	- Die Vereine schalten im Kurier jährlich ein Inserat, wo sie ihre Angebote vorstellen können.
7 Freiwilligenarbeit und Engagement				
	Die Gemeinde würdigt und dankt die Freiwilligenarbeit in öffentlicher Form und bei geeigneten Anlässen.	L	c	
8 Arbeit und Pensionierung				
	Die Gemeinde erinnert die im Erwerbsstehenden in geeigneter Form regelmässig, sich auf ihre Pensionierung vorzubereiten.	L		- Informationen im Bösinger Kurier und auf der Homepage
		2023	a	- Inserat im Kurier, im Sinne: «Wirst du bald pensioniert? Hast du daran gedacht, dass... du dich frühzeitig bei der AHV anmelden musst?»

9	Finanzen				
	Die Gemeinde informiert regelmässig über die die Unterstützungs möglichkeiten bei finanziellen Schwierigkeiten.	L			<ul style="list-style-type: none"> - Kurier, Broschüre «Rund um das Alter», Homepage - Inserat im Kurier 2x jährlich. Dieses soll ermutigen, mögliche Hilfe und finanzielle Unterstützung anzunehmen. - Beratungen beim Sozialdienst Sense Unterland
10 Mobilität und Öffentliche Infrastrukturen					
	Den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung gestalten.	2022	a		<ul style="list-style-type: none"> - Geländer bei Eingang Verwaltung. <i>realisiert</i>
		2022	a		<ul style="list-style-type: none"> - Geländer bei Treppe vom Schulhaus zur Turnhalle. <i>realisiert</i>
	Der bessere Zugang beziehungsweise der Bau einer öffentlichen WC-Anlage wird umgesetzt.	2022	d		<ul style="list-style-type: none"> - Aktion «Nette Toiletten» wird geprüft - Das Anbringen von Wegweisern zu den vorhandenen Toiletten (beim Friedhof oder in der Gemeindeverwaltung) wird geprüft und wenn möglich umgesetzt - Bau einer öffentlichen Toilette wird in Planung genommen
		2023	a		<ul style="list-style-type: none"> - «Compotoi-Toilette» beim Spielplatz wird im Sommer betrieben.
	Die Sicherheit bei der Kurve Bachtelastrasse/Bursack wird verbessert.	2022	a		<ul style="list-style-type: none"> - Massnahmen abklären und in Planung nehmen: dies vor allem auch in Bezug auf andere anstehende Projekte im Dorfkern - Im Zusammenhang mit Projekt Tempo 30 klären / Planungskredit durch GV wurde am 15.12.2020 genehmigt. <i>realisiert</i>
		2025	b		<ul style="list-style-type: none"> - Dorfkern: Im Zusammenhang mit Projekt Tempo 30 ist eine Begegnungszone T20 bewilligt und in Planung.
	Die Gemeinde ist für sichere Strassenübergänge, Gehwege und Trottoirs in allen Quartieren besorgt. Buckel und Löcher in den Trottoirs werden schnellst möglichst saniert.	L	c		<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Überprüfung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde (Sicherheitsbeauftragter, Werkhof, Abwart etc.) - Regelmässiger Aufruf im Kurier, Mängel zu melden.
	In Zusammenarbeit mit Pro Bösingen werden an geeigneter Stelle Sitzbänke benutzerfreundlich platziert und instand gehalten.	L	a		<ul style="list-style-type: none"> - Beschluss GR vom 15. Feb. 2021: Neue Ruhebank an der Bachtelastrasse (Gemeindeland). <i>Realisiert.</i>
	Handläufe und Beleuchtung in den öffentlichen Infrastrukturen werden laufend überprüft und allfällige Mängel schnellst möglich behoben. Gefährliche Stufen werden markiert.	L			<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässiger Aufruf im Kurier, Mängel zu melden.

	Die Gemeinde errichtet sichere Wege für den Langsamverkehr.	L	a	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Langsamverkehr Fendringenstrasse Projektkredit durch GV wurde am 27.08.2020 genehmigt - Projekt Tempo 30 in verschiedenen Quartieren des Dorfes - Planungskredit durch GV wurde am 15.12.2020 genehmigt <p>Ausgeführt.</p>
	Tageskarten Gemeinde			- werden per Ende 2023 eingestellt
	Bahntickets bei Hotelplan Laupen am Schalter erhältlich (kein Automat)			- Wird ab November 2025 aufgrund von Einsparungen eingestellt.

11 Einsamkeit und generationenübergreifende Beziehungen

	Mit der organisierten Nachbarschaftshilfe und Freiwilligen richtet die Gemeinde einen Besucherdienst ein. Dazu kann sie mit anderen Anbietern in ergänzender Form zusammenarbeiten.	2022	d	<ul style="list-style-type: none"> - Planung in Angriff nehmen; sofern die Ressourcen auf der Gemeinde vorhanden sind.
	Die Gemeinde fördert und unterstützt Projekte und Veranstaltungen, die die Begegnung innerhalb der älteren Generationen ermöglichen.	L	b	<ul style="list-style-type: none"> - Quartierbegehung durchführen
	Einrichten des Kontakt-Kaffee im Pfarreisäli	2023		<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt für die ältere Bevölkerung 1x Monat. Start Oktober 2022. Pilotphase endet 2023.
		2025	a	<ul style="list-style-type: none"> - Standortwechsel des Kontakt-Kaffees in den Jugendraum, im Zusammenhang mit Einführung GWA Sprechstunde ab 01.01.2026.
	Generationenfest II		d	<ul style="list-style-type: none"> - Planung startet im 2026

12 Information und Kommunikation

	Die Broschüre «Rund um das Alter» wird regelmäßig aktualisiert, an geeigneten Stellen aufgelegt und auf der Homepage zugänglich gemacht.	L		Die Broschüre wird, jährlich an alle die neu 65j. alt werden, per Post zugestellt
--	--	---	--	---

13 Internet und Digitalisierung

	Mit Veranstaltungen und anderen Mitteln informiert die Gemeinde über die Chancen und Vorteile, aber auch die Herausforderungen und Gefahren des Internets sowie der Digitalisierung im Alltag.	2021	a	<ul style="list-style-type: none"> - Anlass «Digitale Senioren und Seniorinnen» am 10. Nov. 2021 mit Peter Burri Follath (Pro Senectute)
		2022		<ul style="list-style-type: none"> - Anlass “Der digitale Alltag” Mai 2022
	Die Gemeinde unterstützt und fördert Angebote, die den interessierten älteren Menschen, den Gebrauch des Internets vermitteln.	L		<ul style="list-style-type: none"> - Angebot «Digitalisierung» wurde in die Jugendjobbörse integriert.